

# WIR NEUDÖRFLER

SPÖ

# WIR NEUDÖRFLERINNEN

Die neue Parteizeitung der SPÖ - Zugestellt von ihrem persönlichen Betreuungsteam

# ORTSPÖST



**BITTE BEFLAGGEN  
SIE IHR HAUS!**

**TAG DER  
ARBEIT**

**1. Mai  
2021**



# Liebe Neudörflerinnen - Liebe Neudörfler!



Der 1. Mai steht heuer ganz im Zeichen der Solidarität. Wir müssen aufeinander Acht geben und uns solidarisch mit unseren Mitmenschen zeigen. Das Burgenland geht sorgsam mit der Pandemie um. Mit der derzeitigen Impfungsrate, unserem flächendeckenden Testangebot und den persönlichen Schutzmaßnahmen, wie Abstand halten, FFP2-Maske tragen und Hände desinfizieren können wir das Virus zurückdrängen. Ich möchte mich für ihr Durchhaltevermögen, ihre Disziplin und ihr Verständnis sehr herzlich bedanken. Im Burgenland arbeiten wir unermüdlich daran, dass jede Burgenländerin und jeder Burgenländer, die bzw. der geimpft werden will, so schnell wie möglich an die Reihe kommt. Trotzdem müssen wir auch weiterhin an unserer erfolgreichen Teststrategie festhalten. Eine Impfung und ein negativer Test geben uns derzeit die einzige Möglichkeit, so gut es geht, unseren „normalen“ Lebensalltag wiederaufzunehmen.

Für alle Verantwortlichen ist diese Pandemie eine enorme Herausforderung und es passieren auch Fehler auf allen Ebenen. Wir im Burgenland bemühen uns, immer nach bestem Wissen und Gewissen im Interesse der Menschen zu handeln. So ist es uns zum Beispiel mit dem Bonusticket oder dem Handwerkerbonus gelungen, wirksame Maßnahmen gegen die Wirtschaftskrise umzusetzen. Das Burgenland ist im Österreichvergleich so sehr gut durch die Krise gekommen, was auch die Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsdaten eindeutig belegen. Obwohl die Krisenbewältigung sehr viele Ressourcen in Anspruch nimmt, haben wir im ersten Jahr 115 Gesetze im Landtag beschlossen und viele Vorhaben des Regierungsprogramms vom Februar 2020 umgesetzt.

Der Rechenschaftsbericht darüber ist vor einiger Zeit an alle

Burgenländische Haushalte ergangen.

Der 1. Mai steht vor der Tür. Ein Datum, das diesmal mehr denn je für Solidarität steht. Der Tag der Arbeit ist seit mehr als 130 Jahren der Tag, an dem wir für eine Verbesserung von Arbeitsbedingungen eintreten. In der Corona-Pandemie bekommen diese Forderungen noch mehr Gewicht. Mehr als ein Jahr Kurzarbeit, erhöhte Arbeitslosigkeit und existenzbedrohende Situationen für viele Menschen haben dazu geführt, dass Arbeitsmarkt und Wirtschaft in eine erhebliche Schiefelage geraten sind. Einerseits hat das Land Burgenland mit vielen Maßnahmen gegengesteuert, andererseits hat sich gezeigt, wie wichtig ein gut ausgebautes Gesundheitssystem und ein starker Sozialstaat sind - der neoliberale Slogan „Mehr privat, weniger Staat“ hat endgültig ausgedient. Den früheren Generationen, die die Grundlage für diesen verlässlichen öffentlichen Sektor geschaffen haben, gebührt allerhöchster Dank und Respekt. Aufgrund dessen können wir heuer, mehr denn je, mit großem Stolz den 1. Mai begehen. Ich darf Sie daher auch bitten, das mit dem Aushang einer Burgenland-Fahne, falls vorhanden, zu zeigen.

Wir im Burgenland nehmen die Interessen unserer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ganz besonders ernst. Nicht zuletzt deswegen haben wir im Vorjahr den bundesweit längst überfälligen Mindestlohn von 1.700 € netto zumindest dort, wo wir es rechtlich können, im Land und in landesnahen Betrieben, eingeführt. Und seit heuer können auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der burgenländischen Gemeinden in das neue Mindestlohnschema übertreten. Wir leben in einem der wohlhabendsten und sozialsten Länder der Welt, wir haben Neiddebatten nicht notwendig und

bei gerechterer Verteilung könnten wir uns für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eine gerechte Entlohnung „leisten“. Deswegen bleiben wir auch auf unserem Weg und gehen mit positivem Beispiel voran, um ein nachhaltiges Umdenken innerhalb unserer Gesellschaft zu bewirken. Und, wir wollen auch die heimische Wirtschaft von der Notwendigkeit eines Mindestlohns überzeugen. Die Arbeitskraft für Unternehmen muss steuerlich und abgabentechnisch entlastet und der daraus resultierende Steuerentfall für den Staat mit einer Vermögenssteuer kompensiert werden. Damit wäre eine faire Bezahlung für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in allen Betrieben möglich.

Geschätzte Neudörflerinnen und Neudörfler, im Zeichen des „1. Mai“ müssen wir jetzt ganz besonders Solidarität zeigen, indem wir aufeinander achten, auch mit Schutzmaske immer genügend Abstand zueinander halten und uns regelmäßig testen lassen, um so einerseits Stück für Stück unseren gewohnten Lebensalltag zurückgewinnen und andererseits den Arbeits- und Wirtschaftsmarkt wieder hochfahren zu können.

Ich bedanke mich dafür und wünsche Ihnen allen einen schönen 1. Mai und viel Gesundheit!

Ihr Landeshauptmann

Hans Peter Doskozil

**Impressum gemäß § 24 Mediengesetz:**  
Medieninhaber, Redaktion und Herausgeber:  
SPÖ Neudörfl  
Hauptstrasse 44/M2, 7201 Neudörfl  
Hersteller:  
Wograndl - Druck GmbH, Druckweg 1 7210  
Mattersburg  
Erscheinungsort:  
7201 Neudörfl  
Sonderausgabe, ergeht an alle Haushalte

Normalerweise versammeln sich am Abend des 30. April zahlreiche Neudörflerinnen und Neudörfler beim Meierhof (Platz vis a vis vom Spar), um im Anschluss gemeinsam mit unserem Musikverein Szent Miklos mit Fackeln ausgerüstet die



Hauptstraße entlang zu marschieren und mit einer Kundgebung beim Martinihof abzuschließen.

Am 1. Mai lädt seit Jahrzehnten traditionell der ARBÖ zu einer Radauffahrt durch Neudörfl, wo es dann ebenfalls einen Abschluss beim Martinihof gibt, der musikalisch durch den Männergesangsverein Liederkranz unter-

malt wird. Diese beiden Tage sind für die Sozialdemokratie und für die Geschichte der ArbeiterInnenbewegung enorm wichtig – erinnern wir uns an diesem Tag doch daran, wie hart für die heute teilweise selbstverständlichen Rechte von ArbeitnehmerInnen gekämpft wurde. Heuer bleibt uns leider zum 2. Mal hintereinander verwehrt, diese Tage mit unseren UnterstützerInnen zu feiern.

Aber so geht es nicht nur uns. Wir merken zunehmend, wie Mitglieder unserer Vereine sich danach

In traditioneller Weise können unsere UnterstützerInnen bei unseren Maiveranstaltungen immer das jährliche Mai-Abzeichen erwerben. Natürlich haben wir auch heuer wieder welche besorgt. Falls du eines haben möchtest, bitte kontaktiere uns unter 0660/2573048 oder [neudoerfl@spoe.at](mailto:neudoerfl@spoe.at)



sehen, endlich wieder ihrer Vereinstätigkeit normal nachgehen zu können – gemeinsam üben zu können, Auftritte zu haben, etc.



Wir merken aus Gesprächen, wie sehr Eltern, Kindern, aber auch dem pädagogischen Personal diese Situation inzwischen Nahe geht. Wenn alles vorbei ist, alles geschafft ist, müssen wir als Gesellschaft alles dafür tun, um jenen an der Seite zu stehen, die die Corona-Krise besonders hart getroffen hat. Egal ob durch Arbeitslosigkeit, finanzielle Probleme oder psychische Belastungen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, liebe Neudörflerinnen und Neudörfler einen schönen ersten Mai. Wir freuen uns auf einen hoffentlich „normalen“ 1. Mai 2022.  
**Hoch der 1. Mai!**

## Die heimlichen Heldinnen von Corona

### Frauen sind in der Krise stärker betroffen



#### Die Mehrfachbelastung wird gerade jetzt sichtbar!

Das Jahr 2020 habe gezeigt, dass sich in den meisten Familien vorwiegend Frauen neben ihrer Arbeit noch um Kinderbetreuung, Homeschooling und Haushalt gekümmert hätten, so Landesfrauenvorsitzende, Landeshauptmann-Stellvertreterin Astrid Eisenkopf.

Frauen dürften nicht die Verliererinnen der Krise werden, denn die Situation auf dem Arbeitsmarkt würde Frauen in Bedrängnis bringen und Studien würden zeigen, dass Allein-erzieherinnen in der Krise am stärksten belastet seien. Im Burgenland habe man hier gegengesteuert und beispielsweise den Alleinerzieherbonus weitergeführt. Der Bonus wurde im Vorjahr auf Initiative von Eisenkopf (SPÖ) ins Leben gerufen und im Zuge des ersten Lockdowns im April 2020 verdoppelt. Die Förderung in Höhe von 200 Euro pro Kind kann einmal im Jahr beim

Frauenreferat des Amtes der Burgenländischen Landesregierung beantragt werden. Im Vorjahr wurden 217 Förder-



ansuchen positiv behandelt. Es wurden Förderungen für 325 Kinder ausbezahlt. Pro Alleinerzieher-Haushalt wurden durchschnittlich 298 Euro gezahlt.

Seit einem Jahr verschlechtert die Corona-Krise die Situation vieler Frauen. Sie leiden unter den Mehrfachbelastungen, sind öfter als ihre männlichen Kollegen von

Arbeitslosigkeit betroffen und werden vielfach in traditionelle Rollen zurückgedrängt.

#### Strategieentwicklung GLEICH\*IN DIE ZUKUNFT

Ziel dieser Strategie ist es deshalb, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie wir gleiche Chancen für alle Frauen und Mädchen schaffen können, denn nur so werden wir den Frauen im Burgenland auch in Zukunft ein gutes Leben ermöglichen“

Als SPÖ Frauen fordern wir daher

- Ein spezielles Arbeitsmarktpaket für Frauen
- Ein Soforthilfepaket für Frauen
- Corona-Tausender für die „Heldinnen des Alltags“
- Anhebung des Arbeitslosengeldes auf 70 %



# Wir kämpfen, weil weder Regierung noch Konzernchefs Jobs retten

1. MAI HISTORISCH

## Der Tag, den Fabrikherren fürchten

1890, als der erste 1. Mai-Aufmarsch in Österreich stattfand, war das ein revolutionärer Akt.

ArbeiterInnen schufteten hart und wohnten in Elendsquartieren. Im Jahr 1890 beschlossen die Arbeiter das zu ändern. Am 1. Mai sind sie zusammengekommen, um mehr Rechte zu fordern. Die bürgerlichen Blätter und Fabrikherren schürten Panik vor dem „gefährlichen Pöbel“. Das Militär wurde in Bereitschaft versetzt. „Frauen und Kinder wagen sich nicht mehr auf die Gasse“, schreibt die Neue Freie Presse damals. Tatsächlich sind an diesem 1. Mai 1890 allein in Wien 100.000 Frauen, Kinder und Männer auf der Straße. Ihre Forderung: Kürzere Arbeitstage, Wahlrecht und Pensionen. Es war und wird zum Tag des proletarischen Selbstbewusstseins. Den Nachmittag verbrachten die Arbeiterfamilien im Wiener Prater. Noch heute gibt es dort die „Straße des Ersten Mai“.

### STREIK IN USA ALS VORBILD

Vorbild war ein Streik amerikanischer ArbeiterInnen im Mai 1866 in Chicago. Sie forderten dort den 8-Stunden-Tag. Tote und über hundert Verletzte brachte das gewaltsame Niederschlagen der Versammlung durch die Polizei.

### VON FASCHISTEN VERBOTEN

1919 wird der 1. Mai ein Staatsfeiertag. Den Christlich-Sozialen unter Engelbert Dollfuß verboten den Arbeiter-Aufmarsch im Austrofaschismus ab 1933. Die Nationalsozialisten eignen sich den Tag an. Der 1. Mai wird zur Propaganda-Veranstaltung, bei der Arbeitsrechte keine Rolle spielen. Nach der Kapitulation der Nazis halten ArbeiterInnen 1945 kleine Maifeiern in Bezirken ab. Seit 1946 wird der Tag wieder mit großen Kundgebungen gefeiert.

■ MAN-Werk in Steyr: 2.300 Menschen droht Jobverlust

■ 15. Mrd. Staatshilfen für Unternehmen – aber Arbeitslosengeld bleibt niedrig

*Die Arbeitslosigkeit ist durch die Corona-Krise explodiert. Knapp eine halbe Million Menschen sind beim AMS gemeldet. Das liegt auch daran, dass die Staatshilfen für Unternehmen kaum an Bedingungen geknüpft wurden. So bekamen unter anderem Firmen wie Novomatic, MAN und Andritz Steuer-geld und kündigten danach tausende MitarbeiterInnen. Mehr noch: An die Aktionäre wurden sogar noch Dividenden ausgeschüttet.*

Die Kosten der Wirtschaftskrise tragen nicht alle gleich: Während sich die Börsenkurse wieder auf ihr Niveau von vor Corona eingependelt haben, ist die Arbeitslosigkeit ungebremst hoch. Das hat auch mit der Politik der türkis-grünen Regierung zu tun: Börsennotierte Konzerne wurden mit Milliarden von Steuergeld unterstützt – ein handfestes Jobprogramm der Regierung fehlt aber. Gleichzeitig bleibt das Arbeitslosengeld mit 55 Prozent eines der niedrigsten in ganz Europa.

### 500 MILLIONEN DIVIDENDE UND TROTZDEM 2.300 KÜNDIGUNGEN

Wie wichtig es gewesen wäre, an die Auszahlung von Staatshilfen Bedingungen zu knüpfen, zeigt der Fall, des Lastwagenherstellers MAN. Der Konzern erhielt Kurzarbeitsgelder – gleichzeitig schüttete sein Mutterkonzern 500 Millionen Euro Dividenden an die Aktionäre aus und kündigte danach die Schließung des Werks in Steyr an. 2.300 Menschen könnten dort nun ihre Arbeit verlieren. Ähnliches spielte sich beim Maschinenhersteller Andritz ab: Nach 28 Millionen Euro Staatshilfen verloren 180 MitarbeiterInnen ihren Job. Begründet wurde das mit den wirtschaftlich schlechten Zeiten. Das hielt

die Andritz AG aber nicht davon ab, heuer ihre Dividendenzahlungen an die Aktionäre auf 104 Millionen Euro zu verdoppeln.

### HÖHERES ARBEITSLOSENGELD UND EIN GROSSES JOBPROGRAMM

Auf eine offene Stelle kommen derzeit sechs Arbeitslose. Um die Kaufkraft zu steigern und die Wirtschaft anzukurbeln, bräuchte es daher eine Erhöhung des Arbeitslosengeldes auf zumindest 70 Prozent. Österreich liegt mit 55% Ersatzrate deutlich hinter Ländern wie Deutschland (60%), Frankreich (64%), Belgien (65%) und Dänemark (83%). Zusätzlich müssten auch Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Sozialdemokratie fordert die Einführung der Aktion 40.000. Mit ihr sollen für 40.000 Menschen, die länger als 12 Monate ohne Job sind, Arbeitsplätze in öffentlichen Einrichtungen, gemeinnützigen Vereinen und sozialen Unternehmen geschaffen werden. Mögliche Aufgaben könnten die Unterstützung für pflegebedürftige Menschen, organisatorische Aufgaben bei Test- und Impfstraßen oder die Instandhaltung von Grün- und Parkflächen sein. Diese Arbeitsplätze sollen zwei Jahre lang vom Bund gefördert werden.